

JAHRESPLANUNG „GESCHICHTE FÜR ALLE - 4. Klasse“

DEMOKRATIE IN DER ZWISCHENKRIEGSZEIT		
Monat	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	Lehrerbuchkapitel
September	... erklären, warum nach dem Ende des Ersten Weltkriegs die Monarchie in Österreich abgeschafft wurde und eine Republik entstand. ... beschreiben, wie und wann die Republik Österreich ausgerufen wurde und welche Bedeutung dieses Ereignis hatte. ... darstellen, welche politischen Veränderungen mit der Gründung der Republik verbunden waren (z. B. neue Staatsform, neue Regierung). ... erklären, warum demokratische Mitbestimmung (z. B. Wahlen, Parlament) für die neue Republik wichtig war. ... reflektieren, warum die Entstehung der Republik für viele Menschen Hoffnung, aber auch Unsicherheit bedeutete. ... erklären, was man unter der Ersten Republik Österreich versteht und in welcher Zeit sie bestand. ... beschreiben, wie sich die politische Mitbestimmung der Bevölkerung in der Ersten Republik erweiterte (z. B. Wahlrecht, Parlament). ... erläutern, warum das allgemeine und gleiche Wahlrecht – auch für Frauen – ein wichtiger Schritt zur Demokratie war. ... darstellen, welche neuen Rechte und Pflichten Bürgerinnen und Bürger in der Ersten Republik hatten. ... beurteilen, warum politische Mitbestimmung für eine demokratische Gesellschaft wichtig ist und welche Bedeutung sie bis heute hat. ... erklären, warum nach dem Ersten Weltkrieg neue Sozialgesetze notwendig waren. ... beschreiben, welche wichtigen Sozialgesetze in der Ersten Republik eingeführt wurden (z. B. Arbeitslosenversicherung, Krankenversicherung, Achtstundentag). ... darstellen, wie Sozialgesetze das Leben von Arbeiterinnen und Arbeitern und deren Familien verbesserten. ... erklären, welche Rolle der Staat bei der sozialen Absicherung der Bevölkerung übernahm. ... beurteilen, warum soziale Absicherung und Solidarität wichtige Grundlagen einer demokratischen Gesellschaft sind. ... beschreiben, welche Bilder, Symbole, Farben und Texte auf politischen oder historischen Plakaten verwendet werden. ... erklären, welche Botschaften und Absichten mit den Plakaten vermittelt werden sollen. ... beurteilen, wie Plakate Meinungen beeinflussen können und warum sie als Mittel der politischen Kommunikation eingesetzt werden. ... erklären, warum die wirtschaftliche Lage Österreichs nach dem Ersten Weltkrieg besonders schwierig war. ... beschreiben, welche wirtschaftlichen Probleme die Erste Republik prägten (z. B. Inflation, Arbeitslosigkeit, Armut). ... darstellen, wie sich wirtschaftliche Krisen auf das Leben der Bevölkerung auswirkten. ... erklären, warum soziale Spannungen und politische Konflikte durch wirtschaftliche Probleme verstärkt wurden. ... analysieren, wie Staat und Politik versuchten, auf wirtschaftliche Krisen zu reagieren. ... beurteilen, warum wirtschaftliche Stabilität für eine funktionierende Demokratie wichtig ist.	1. Die Republik Österreich entsteht 2. Die erste Republik Österreich: Wie alle Menschen mehr mitbestimmen konnten 3. Sozialgesetzgebung in der Ersten Republik M1: Plakate analysieren 4. Wirtschaftliche Probleme der Ersten Republik

JAHRESPLANUNG „GESCHICHTE FÜR ALLE - 4. Klasse“

DEMOKRATIE IN DER ZWISCHENKRIEGSZEIT		
MONAT	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
September	... beschreiben, was mit dem Begriff „gelebter Sozialismus“ im Zusammenhang mit dem „Roten Wien“ gemeint ist. ... erklären, warum sozialer Wohnbau und soziale Fürsorge zentrale Ziele der Stadtpolitik waren. ... darstellen, wie Gemeindebauten das Leben von Arbeiterinnen und Arbeitern und deren Familien verbesserten. ... analysieren, wie Steuern und Umverteilung zur Finanzierung sozialer Maßnahmen eingesetzt wurden. ... vergleichen, wie sich das Leben in Wien durch diese Reformen veränderte (z. B. Wohnen, Gesundheit, Bildung). ... beurteilen, warum das Modell des „Roten Wien“ international beachtet wurde und auch Kritik auslöste. ... reflektieren, welche Ideen des gelebten Sozialismus auch heute noch für Städte wichtig sein könnten. ... beschreiben, was auf historischen Fotografien zu sehen ist, ohne es zu bewerten (Personen, Orte, Handlungen, Details). ... analysieren, welche Wirkung Fotografien durch Bildaufbau, Perspektive und Gestaltung erzielen. ... interpretieren und beurteilen, welche Aussagen Fotografien über eine historische Zeit machen und wie verlässlich sie als Quelle sind. ... beschreiben, welche politischen Spannungen und Gegensätze die Erste Republik prägten. ... erklären, warum es zur Bildung politischer Wehrverbände kam (z. B. Heimwehr, Republikanischer Schutzbund). ... darstellen, wie wirtschaftliche Krisen politische Konflikte verschärften. ... analysieren, wie politische Gewalt und Zusammenstöße das Vertrauen in die Demokratie schwächten. ... erklären, welche Bedeutung Ereignisse wie die Schüsse von Schattendorf oder der Brand des Justizpalastes hatten. ... vergleichen, wie unterschiedliche Gruppen dieselben Ereignisse unterschiedlich darstellten und bewerteten. ... beurteilen, warum politische Konflikte ohne Dialog und Kompromisse die Gesellschaft spalten können	BONUS-SEITE: Modell des gelebten Sozialismus in einer Stadt M2: Fotografien entschlüsseln 5. Politische Zusammenstöße in der Ersten Republik
FASCHISMUS - NATIONALSOZIALISMUS - KOMMUNISMUS		
MONAT	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
Oktober	... beschreiben, wie Menschen in den 1920er-Jahren lebten und ihre Freizeit gestalteten (z. B. Musik, Tanz, Kino). ... erklären, warum sich der Alltag vieler Menschen nach dem Ersten Weltkrieg veränderte. ... darstellen, welche Rolle neue Medien und kulturelle Angebote im Alltag spielten. ... den Alltag der Menschen in den 1920er-Jahren mit dem eigenen heutigen Alltag vergleichen. ... analysieren, wie neue Lebensstile, Mode und Unterhaltung gesellschaftliche Werte widerspiegeln. ... beurteilen, warum die 1920er-Jahre für viele Menschen eine Zeit des Wandels und der Modernisierung waren. ... erklären, wie und warum es zur Weltwirtschaftskrise ab 1929 kam. ... beschreiben, welche wirtschaftlichen und sozialen Folgen die Krise für viele Menschen hatte. ... darstellen, wie sich Arbeitslosigkeit, Armut und Unsicherheit auf den Alltag auswirkten. ... analysieren, warum wirtschaftliche Krisen politische Spannungen und Extremismus begünstigen können. ... beurteilen, warum internationale Zusammenarbeit bei globalen Wirtschaftskrisen wichtig ist.	1. Alltagswelten in den 1920er-Jahren 2. Die Weltwirtschaftskrise und ihre Folgen

JAHRESPLANUNG „GESCHICHTE FÜR ALLE - 4. Klasse“

FASCHISMUS - NATIONALSOZIALISMUS - KOMMUNISMUS		
Monat	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	Lehrerbuchkapitel
Oktober	... definieren, was unter einer Diktatur verstanden wird, und diesen Begriff von einer Demokratie abgrenzen. ... herausarbeiten, welche politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ursachen zur Entstehung von Diktaturen in Europa führten. ... darstellen, in welchen europäischen Ländern diktatorische Systeme entstanden und in welchem zeitlichen Zusammenhang dies geschah. ... analysieren, mit welchen Mitteln Diktaturen ihre Macht sichern (z. B. Propaganda, Gewalt, Ausschaltung der Opposition). ... erläutern, welche Auswirkungen diktatorische Herrschaft auf die Rechte, Freiheiten und den Alltag der Bevölkerung hatte. ... bewerten, warum demokratische Strukturen, Mitbestimmung und Menschenrechte entscheidend sind, um Diktaturen entgegenzuwirken. ... beschreiben, wie sich das politische System Österreichs in den 1930er-Jahren veränderte. ... erläutern, was man unter einem autoritären Staat versteht und wodurch er sich auszeichnet. ... darstellen, welche politischen Maßnahmen zur Ausschaltung der Demokratie führten (z. B. Ausschaltung des Parlaments, Parteienverbot). ... analysieren, wie Macht im autoritären Österreich gesichert wurde (z. B. durch Zensur, Gewalt, Einschränkung von Rechten). ... das autoritäre Österreich mit einer demokratischen Staatsform in Bezug auf Mitbestimmung und Grundrechte vergleichen. ... beurteilen, welche Folgen der Verlust demokratischer Freiheiten für die Bevölkerung hatte. ... erschließen, welche zentralen Aussagen, Argumente und Forderungen in politischen Reden enthalten sind. ... analysieren, mit welchen sprachlichen Mitteln, Bildern und Emotionen politische Reden arbeiten. ... interpretieren und bewerten, welche Absichten politische Rednerinnen und Redner verfolgen und wie ihre Reden auf Zuhörerinnen und Zuhörer wirken sollen. ... benennen, wofür die NSDAP steht und welche Ziele sie verfolgte. ... einordnen, in welchem historischen Zusammenhang der Aufstieg der NSDAP stattfand (Nachwirkungen des Ersten Weltkriegs, Weimarer Republik). ... herausarbeiten, welche wirtschaftlichen und sozialen Probleme den Aufstieg der NSDAP begünstigten. ... analysieren, wie die NSDAP Propaganda, Massenveranstaltungen und einfache Botschaften nutzte, um Unterstützung zu gewinnen. ... erläutern, welche Rolle Angst, Unsicherheit und Unzufriedenheit in der Bevölkerung spielten. ... darstellen, wie Adolf Hitler und die NSDAP schrittweise politische Macht erlangten. ... demokratische Wahlprozesse mit der späteren Ausschaltung der Demokratie durch die NSDAP vergleichen. ... bewerten, warum der Aufstieg der NSDAP eine große Gefahr für Demokratie, Menschenrechte und Frieden darstellte.	3. In Europa entstehen Diktaturen 4. Das autoritäre Österreich M3: Politische Reden analysieren und interpretieren 5. Der Aufstieg der NSDAP in Deutschland

JAHRESPLANUNG „GESCHICHTE FÜR ALLE - 4. Klasse“

FASCHISMUS - NATIONALSOZIALISMUS - KOMMUNISMUS		
MONAT	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
Oktober	... nachzeichnen, wie sich politische Konflikte und Radikalisierung schrittweise zu offener Gewalt entwickelten. ... erklären, aus welchen Gründen politische Gegnerinnen und Gegner, Minderheiten und Andersdenkende zunehmend verfolgt wurden. ... untersuchen, welche Bedeutung Propaganda, Einschüchterung und paramilitärische Gruppen für die Eskalation der Gewalt hatten. ... analysieren, wie demokratische Regeln und rechtsstaatliche Prinzipien systematisch untergraben wurden. ... darstellen, welche Folgen offene Gewalt für Sicherheit, Alltag und Zusammenleben der Bevölkerung hatte. ... reflektieren und bewerten, warum das rechtzeitige Erkennen von Ausgrenzung, Hass und Gewalt entscheidend für den Schutz der Demokratie ist. ... rekonstruieren, wie sich der nationalsozialistische Terror in Österreich entwickelte und organisiert wurde. ... charakterisieren, welche Gruppen besonders von Verfolgung, Entrechtung und Gewalt betroffen waren. ... herausarbeiten, mit welchen Instrumenten Angst, Kontrolle und Unterdrückung durchgesetzt wurden (z. B. Gestapo, Lager, Denunziation). ... analysieren, wie Terror und Gewalt das tägliche Leben und das Zusammenleben der Menschen prägten. ... untersuchen, welche Handlungsspielräume es für Täterinnen und Täter, Mitläuferinnen und Mitläufer, Opfer und Widerstand gab. ... einordnen, welche Bedeutung der Terror innerhalb der nationalsozialistischen Ideologie hatte. ... reflektieren und beurteilen, warum Erinnerungskultur, Gedenken und historische Verantwortung für eine demokratische Gesellschaft unverzichtbar sind.	6. Auf dem Weg zur offenen Gewalt 7. Nationalsozialistischer Terror in Österreich
FASCHISMUS - NATIONALSOZIALISMUS - KOMMUNISMUS		
MONAT	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
November	... einordnen, wie und unter welchen politischen Bedingungen Österreich 1938 Teil des Deutschen Reiches wurde. ... beschreiben, wie der „Anschluss“ Österreichs ablief und wie er öffentlich dargestellt wurde. ... analysieren, welche Rolle Propaganda, Einschüchterung und Gewalt bei der Durchsetzung des Anschlusses spielten. ... untersuchen, wie unterschiedlich Menschen in Österreich auf den Anschluss reagierten (z. B. Zustimmung, Anpassung, Ablehnung). ... bewerten, welche Folgen der Verlust der staatlichen Unabhängigkeit für Demokratie, Menschenrechte und den Alltag der Bevölkerung hatte. ... beschreiben, wie sich der Alltag der Menschen im Nationalsozialismus veränderte (z. B. Schule, Arbeit, Freizeit). ... darstellen, welche Rolle Ideologie und Propaganda im täglichen Leben spielten. ... analysieren, wie Anpassung, Mitmachen und Ausgrenzung den Alltag prägten. ... untersuchen, wie Kinder und Jugendliche im Nationalsozialismus erzogen und beeinflusst wurden. ... herausarbeiten, welche Unterschiede es zwischen dem Alltag verschiedener Bevölkerungsgruppen gab (z. B. Verfolgte, Angepasste, Profiteure). ... einordnen, wie Angst, Kontrolle und Überwachung das Verhalten der Menschen beeinflussten. ... reflektieren, welche Handlungsspielräume einzelne Menschen im Alltag hatten. ... bewerten, warum es wichtig ist, den Alltag im Nationalsozialismus zu kennen, um heutige Gefahren von Ausgrenzung und Extremismus zu erkennen.	8. Österreich wird Teil des Deutschen Reiches 9. Alltag im Nationalsozialismus

JAHRESPLANUNG „GESCHICHTE FÜR ALLE - 4. Klasse“

FASCHISMUS - NATIONALSOZIALISMUS - KOMMUNISMUS		
Monat	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
November	... definieren, was die Organisation KdF (Kraft durch Freude) war und welchen Zweck sie erfüllte. ... herleiten, warum das NS-Regime Freizeit gezielt staatlich organisierte. ... analysieren, wie Freizeitangebote für ideologische Beeinflussung und Propaganda eingesetzt wurden. ... untersuchen, welche sozialen und politischen Wirkungen KdF-Angebote auf unterschiedliche Bevölkerungsgruppen hatten. ... herausarbeiten, inwiefern scheinbar freiwillige Freizeitangebote zur Kontrolle und Gleichschaltung beitragen. ... reflektieren und bewerten, warum Freizeitpolitik im Nationalsozialismus Teil eines Unterdrückungssystems war. ... nachzeichnen, welche politischen und militärischen Schritte Europa in Richtung eines neuen Krieges führten. ... erläutern, welche Rolle Expansion, Bündnisse und Ideologie bei der Vorbereitung des Krieges spielten. ... analysieren, warum internationale Reaktionen und Friedensbemühungen den Krieg nicht verhindern konnten. ... bewerten, warum das rechtzeitige Erkennen von Aufrüstung, Gewalt und Aggression für den Erhalt des Friedens wichtig ist. ... zeitlich einordnen, wann der Zweite Weltkrieg begann und endete. ... darstellen, wie sich der Krieg räumlich ausbreitete und warum er als „Weltkrieg“ bezeichnet wird. ... analysieren, wie moderne Kriegsführung, Technik und Ideologie den Verlauf des Krieges beeinflussten. ... untersuchen, welche Auswirkungen der Krieg auf Soldaten und Zivilbevölkerung hatte. ... herausarbeiten, warum der Zweite Weltkrieg zu enormen Zerstörungen, Leid und Millionen Todesopfern führte. ... bewerten, warum die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg für Frieden, Demokratie und Menschenrechte heute besonders wichtig ist. ... erläutern, was mit dem Begriff „totaler Krieg“ gemeint ist. ... beschreiben, wie sich der Krieg zunehmend auf die gesamte Bevölkerung auswirkte. ... untersuchen, welche Formen von Leid Zivilistinnen und Zivilisten im totalen Krieg erlebten (z. B. Bombenkrieg, Hunger, Flucht). ... analysieren, wie Propaganda, Zwang und Gewalt den Alltag der Menschen bestimmten. ... herausarbeiten, welche besonderen Belastungen Kinder, Frauen und ältere Menschen trafen. ... einordnen, warum das Kriegsende für viele Menschen nicht sofort Sicherheit und Frieden bedeutete. ... reflektieren und bewerten, warum das Erinnern an Kriegsleid wichtig ist, um Gewalt und Krieg in Zukunft zu verhindern. ... unterscheiden, welche Medien den Zweiten Weltkrieg darstellen (z. B. Filme, Fotos, Schulbücher, Computerspiele, soziale Medien). ... beschreiben, wie der Zweite Weltkrieg in unterschiedlichen Medien dargestellt wird. ... analysieren, welche Perspektiven, Bilder und Erzählweisen Medien bei der Darstellung des Krieges verwenden. ... hinterfragen, inwiefern Darstellungen vereinfacht, verzerrt oder emotionalisiert sein können. ... bewerten, warum ein kritischer Umgang mit medialen Darstellungen des Zweiten Weltkriegs für historisches Lernen und demokratische Bildung wichtig ist.	10. KdF – Freizeit für das Volk 11. Auf dem Weg in den Zweiten Weltkrieg 12. Der Zweite Weltkrieg 13. Kriegselend im „Totalen Krieg“ 14. Darstellung des Zweiten Weltkriegs in den Medien

JAHRESPLANUNG „GESCHICHTE FÜR ALLE - 4. Klasse“

FASCHISMUS - NATIONALSOZIALISMUS - KOMMUNISMUS		
HOLOCAUST/SHOA UND GENOZID		
MONAT	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
Dezember	... definieren, was unter Rassismus und Antisemitismus verstanden wird. ... zwischen Vorurteilen, Diskriminierung und rassistischer bzw. antisemitischer Ideologie unterscheiden. ... herausarbeiten, welche historischen und gesellschaftlichen Ursachen Rassismus und Antisemitismus haben. ... analysieren, wie Rassismus und Antisemitismus durch Sprache, Bilder und Medien verbreitet werden. ... erläutern, welche Folgen rassistische und antisemitische Einstellungen für Betroffene und für die Gesellschaft haben. ... einordnen, warum Rassismus und Antisemitismus eine Gefahr für Demokratie, Menschenrechte und Zusammenleben darstellen. ... reflektieren und bewerten, welche Verantwortung jede und jeder Einzelne hat, Diskriminierung entgegenzutreten. ... definieren, was unter der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik verstanden wird. ... herleiten, welche ideologischen Grundlagen und Feindbilder dieser Politik zugrunde lagen. ... charakterisieren, welche Bevölkerungsgruppen gezielt verfolgt und vernichtet wurden. ... rekonstruieren, wie sich Ausgrenzung, Entrechtung und Gewalt schrittweise bis zum systematischen Massenmord entwickelten. ... analysieren, welche Rolle staatliche Institutionen, Organisationen und Bürokratie bei der Umsetzung spielten. ... untersuchen, welche Handlungsspielräume Gesellschaft, Mitläuferinnen und Mitläufer sowie Täterinnen und Täter hatten. ... einordnen, welche langfristigen Folgen die Vernichtungspolitik für die Opfer, ihre Familien und die europäische Geschichte hatte. ... reflektieren und beurteilen, warum Erinnerung, Verantwortung und der Schutz der Menschenrechte heute unverzichtbar sind. ... bestimmen, was mit den Begriffen Holocaust und Shoa gemeint ist. ... den Holocaust zeitlich, räumlich und historisch in die nationalsozialistische Herrschaft einordnen. ... rekonstruieren, wie sich Diskriminierung, Entrechtung und Gewalt schrittweise zum systematischen Massenmord entwickelten. ... analysieren, welche Rolle Staat, Organisationen und Bürokratie bei der Durchführung des Holocaust spielten. ... untersuchen, welche Erfahrungen Opfer, Verfolgte und Überlebende machten. ... reflektieren, warum viele Menschen Mitläufer waren oder wegsahen und welche Handlungsspielräume es dennoch gab. ... bewerten, warum Erinnerung an den Holocaust für Demokratie, Menschenrechte und gesellschaftliche Verantwortung heute unverzichtbar ist. ... erläutern, weshalb der Begriff „Euthanasie“ im Nationalsozialismus missbräuchlich verwendet wurde. ... herausarbeiten, welche Vorstellungen von „Wert“ und „Unwert“ menschlichen Lebens dieser Politik zugrunde lagen. ... nachzeichnen, wie sich Diskriminierung und Aussonderung zu systematischen Morden entwickelten. ... untersuchen, wie medizinisches Wissen und staatliche Macht für diese Verbrechen instrumentalisiert wurden. ... beurteilen, welche Bedeutung Menschenwürde, Inklusion und ethische Verantwortung in der heutigen Gesellschaft haben.	1. Rassismus und Antisemitismus 2. Vernichtungspolitik im Nationalsozialismus 3. Holocaust – Shoa im Dritten Reich 4. Euthanasie im Nationalsozialismus – Der Mord an Menschen mit Behinderungen und Krankheiten

JAHRESPLANUNG „GESCHICHTE FÜR ALLE - 4. Klasse“

HOLOCAUST/SHOA UND GENOZID		
Monat	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
Dezember	... beschreiben, welche Formen von aktivem Widerstand gegen den Nationalsozialismus es gab. ... herausarbeiten, warum Menschen trotz großer Gefahr Widerstand leisteten oder anderen halfen. ... darstellen, welche Risiken mutige Helferinnen und Helfer eingingen und welche Konsequenzen ihnen drohten. ... analysieren, welche Handlungsspielräume Einzelne auch in einer Diktatur hatten. ... einordnen, warum Widerstand oft nur von Minderheiten getragen wurde. ... bewerten, warum Zivilcourage, Solidarität und Mut auch heute wichtige gesellschaftliche Werte sind. ... erläutern, warum der Holocaust lange als „Verbrechen ohne Namen“ bezeichnet wurde. ... einordnen, wie und warum nach dem Zweiten Weltkrieg neue Begriffe wie Völkermord entstanden. ... nachvollziehen, welche Rolle internationale Prozesse (z. B. Gerichtsverfahren nach 1945) für die Entwicklung des Völkerstrafrechts spielten. ... analysieren, wie internationales Recht versucht, schwere Menschenrechtsverbrechen zu verhindern und zu bestrafen. ... untersuchen, welche Bedeutung der Begriff Völkermord für den Schutz von Menschenrechten hat. ... vergleichen, wie der Umgang mit Völkermord früher und heute rechtlich geregelt ist. ... bewerten, warum internationales Recht, Erinnerung und Verantwortung zentrale Grundlagen für Frieden und Gerechtigkeit sind. ... feststellen, dass Völkermorde auch nach 1945 stattgefunden haben und kein abgeschlossenes historisches Phänomen sind. ... ausgewählte Genozide nach 1945 bestimmten Regionen und Zeiträumen zuordnen. ... untersuchen, welche politischen, gesellschaftlichen und ideologischen Faktoren zu Genoziden nach 1945 beitrugen. ... bewerten, wie die internationale Gemeinschaft auf Genozide reagierte und welche Folgen fehlendes oder spätes Eingreifen hatte. ... gegenüberstellen, inwiefern sich Genozide nach 1945 in Ablauf und Voraussetzungen ähneln oder unterscheiden. ... reflektieren, warum Wissen über Genozide nach 1945 für heutige Verantwortung, Prävention und Zivilcourage wichtig ist. ... einordnen, wie der Zweite Weltkrieg als europäischer Konflikt begann und sich zu einem globalen Krieg ausweitete. ... nachzeichnen, welche politischen und militärischen Ereignisse zur weltweiten Ausdehnung des Krieges führten. ... analysieren, warum immer mehr Länder und Kontinente in den Krieg hineingezogen wurden. ... untersuchen, wie sich der Krieg auf verschiedene Regionen der Welt unterschiedlich auswirkte. ... herausarbeiten, warum der Zweite Weltkrieg als globale Tragödie mit enormem menschlichem Leid gilt. ... bewerten, welche Lehren aus der weltweiten Eskalation des Krieges für Frieden und internationale Zusammenarbeit gezogen werden können.	5. Aktiver Widerstand – mutige Helferinnen und Helfer 6. Holocaust, Völkermord und internationales Recht – Vom „Verbrechen ohne Namen“ zum Völkerstrafrecht 7. Genozide nach 1945 8. Der Zweite Weltkrieg – Vom europäischen Konflikt zur globalen Tragödie

JAHRESPLANUNG „GESCHICHTE FÜR ALLE - 4. Klasse“

ZWEITE REPUBLIK ÖSTERREICH		
MONAT	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
Jänner	... einordnen, in welcher historischen Situation Österreich nach dem Zweiten Weltkrieg stand. ... darlegen, welche politischen und internationalen Bedingungen den Weg zur Unabhängigkeit beeinflussten. ... herausarbeiten, welche Rolle die Besatzungsmächte in Österreich spielten. ... nachzeichnen, wie es Schritt für Schritt zur Wiedererlangung der staatlichen Unabhängigkeit kam. ... analysieren, welche Bedeutung der Staatsvertrag für Österreich hatte. ... untersuchen, warum Neutralität ein zentraler Bestandteil der österreichischen Nachkriegspolitik wurde. ... die Situation Österreichs vor und nach der Unabhängigkeit vergleichen. ... bewerten, warum Unabhängigkeit, Souveränität und Neutralität bis heute wichtige Grundlagen der österreichischen Demokratie sind. ... erklären, was man unter Entnazifizierung versteht und warum sie nach 1945 notwendig war. ... darstellen, welche Maßnahmen zur Entnazifizierung in Österreich gesetzt wurden (z. B. Verbote, Verfahren, Registrierungen). ... analysieren, welche Schwierigkeiten und Konflikte bei der Umsetzung der Entnazifizierung auftraten. ... untersuchen, wie unterschiedlich Menschen von der Entnazifizierung betroffen waren. ... bewerten, warum die Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit für Demokratie und Verantwortung wichtig ist. ... beschreiben, was eine Verfassung ist und welche Aufgaben sie hat. ... einordnen, wann und warum die österreichische Verfassung entstanden ist. ... erläutern, welche grundlegenden Werte und Prinzipien in der österreichischen Verfassung festgeschrieben sind (z. B. Demokratie, Rechtsstaatlichkeit). ... darstellen, wie Macht in Österreich durch die Verfassung verteilt wird (z. B. Gewaltentrennung). ... analysieren, welche Rolle Grund- und Freiheitsrechte in der Verfassung spielen. ... untersuchen, wie die Verfassung den Alltag der Menschen in Österreich beeinflusst. ... die österreichische Verfassung mit einfachen Regeln oder Gesetzen aus dem Alltag vergleichen. ... bewerten, warum die Verfassung eine wichtige Grundlage für Demokratie, Freiheit und Mitbestimmung ist. ... erklären, was man unter umfassender Landesverteidigung versteht und welche Bereiche sie umfasst (militärisch, geistig, zivil, wirtschaftlich). ... darstellen, welche Aufgaben das österreichische Bundesheer im Rahmen der Landesverteidigung übernimmt. ... einordnen, welche Bedeutung Neutralität für die Rolle des Bundesheeres hat. ... analysieren, in welchen Situationen das Bundesheer auch im Inland eingesetzt wird (z. B. Katastrophenhilfe, Assistenzleistungen). ... bewerten, warum umfassende Landesverteidigung und das Bundesheer für Sicherheit, Demokratie und den Schutz der Bevölkerung wichtig sind. ... erklären, was man unter Sozialpartnerschaft versteht und welche Idee dahintersteht. ... benennen, welche Organisationen zur österreichischen Sozialpartnerschaft gehören (z. B. Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer). ... darstellen, wie Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen gemeinsam Lösungen für wirtschaftliche und soziale Probleme suchen.	1. Österreichs Weg in die Unabhängigkeit 2. Die Entnazifizierung in Österreich 3. Die Österreichische Verfassung 4. Umfassende Landesverteidigung - Die Bedeutung des österreichischen Bundesheers 5. Das Modell der österreichischen Sozialpartnerschaft

JAHRESPLANUNG „GESCHICHTE FÜR ALLE - 4. Klasse“

ZWEITE REPUBLIK ÖSTERREICH		
Monat	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
Jänner	... analysieren, wie die Sozialpartnerschaft zur Vermeidung von Konflikten und Streiks beiträgt. ... einordnen, welche Bedeutung die Sozialpartnerschaft für Wirtschaft, Arbeitswelt und soziale Stabilität in Österreich hat. ... bewerten, warum Zusammenarbeit und Kompromisse in einer demokratischen Gesellschaft wichtig sind.	
SOZIALE UNGLEICHHEITEN		
Monat	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
Februar	... definieren, was mit sozialer Ungleichheit gemeint ist. ... zwischen verschiedenen Formen sozialer Ungleichheit (z. B. Einkommen, Bildung, Gesundheit) unterscheiden. ... beschreiben, wie soziale Ungleichheiten im Alltag von Menschen sichtbar werden. ... analysieren, welche Ursachen soziale Ungleichheiten haben können. ... einordnen, warum soziale Ungleichheiten gesellschaftliche Herausforderungen darstellen. ... bewerten, warum Chancengerechtigkeit und sozialer Ausgleich wichtige Ziele einer demokratischen Gesellschaft sind. ... beschreiben, welche Maßnahmen und Strategien es gibt, um soziale Ungleichheit zu verringern. ... erläutern, welche Rolle Staat, Gesellschaft und Organisationen bei der Bekämpfung sozialer Ungleichheit spielen. ... analysieren, wie Bildung, soziale Sicherung und faire Arbeitsbedingungen zu mehr Chancengerechtigkeit beitragen können. ... untersuchen, welche Bedeutung Umverteilung, Sozialleistungen und Unterstützungssysteme haben. ... unterschiedliche Strategien gegen soziale Ungleichheit und ihre Wirkung vergleichen. ... beurteilen, warum Solidarität, Mitverantwortung und politisches Engagement wichtig sind, um soziale Ungleichheit zu verringern. ... erläutern, was unter Sozialpartnerschaft verstanden wird und welches Ziel sie verfolgt. ... benennen, welche Interessenvertretungen an der Sozialpartnerschaft beteiligt sind. ... darstellen, wie Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen gemeinsam Lösungen für wirtschaftliche und soziale Fragen entwickeln. ... analysieren, wie die Sozialpartnerschaft zur Stabilität von Wirtschaft und Gesellschaft beiträgt. ... reflektieren, warum Zusammenarbeit, Kompromissbereitschaft und Dialog für eine demokratische Gesellschaft wichtig sind. ... eine einfache Umfrage zu einem gesellschaftlichen oder wirtschaftlichen Thema planen. ... eine Umfrage unter Beachtung fairer und verständlicher Fragestellungen durchführen. ... die Ergebnisse der Umfrage übersichtlich (z. B. in Tabellen oder Diagrammen) auswerten und darstellen.	1. Soziale Ungleichheiten – was bedeutet das? 2. Strategien gegen soziale Ungleichheit 3. Die Sozialpartnerschaft – Zusammenarbeit für alle M4: Eine Umfrage durchführen

JAHRESPLANUNG „GESCHICHTE FÜR ALLE - 4. Klasse“

SOZIALE UNGLEICHHEITEN		
MONAT	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
Februar	... beschreiben, was man unter Werten versteht und welche Werte in einer Gesellschaft wichtig sind. ... erklären, warum sich Werte im Laufe der Zeit verändern können. ... herausarbeiten, welche historischen, sozialen und wirtschaftlichen Faktoren zum Wertewandel beitragen. ... analysieren, wie sich der Wandel von Werten auf das Zusammenleben der Menschen auswirkt. ... Werte früherer Generationen mit heutigen Wertvorstellungen vergleichen. ... untersuchen, welche Rolle Medien, Bildung und Politik beim Wertewandel spielen. ... reflektieren, welche Werte ihnen persönlich wichtig sind und wie diese ihr Handeln beeinflussen. ... bewerten, warum der bewusste Umgang mit unterschiedlichen Werten für eine demokratische und vielfältige Gesellschaft wichtig ist. ... erläutern, was mit den Begriffen Migration und Integration gemeint ist. ... einordnen, aus welchen Gründen Menschen ihre Herkunftsregion verlassen. ... untersuchen, welche Herausforderungen Migration für Einzelne und für die Gesellschaft mit sich bringt. ... darstellen, welche Chancen Migration für Wirtschaft, Kultur und Zusammenleben bietet. ... analysieren, welche Bedingungen Integration fördern oder erschweren können. ... unterschiedliche Erfahrungen von Migrantinnen und Migranten in Gesellschaft und Alltag vergleichen. ... reflektieren und bewerten, warum ein respektvolles Miteinander und gleiche Chancen für Integration wichtig sind. ... definieren, was unter Nachhaltigkeit verstanden wird. ... erläutern, warum nachhaltiges Handeln für die Zukunft der Gesellschaft wichtig ist. ... analysieren, welche ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen mit Nachhaltigkeit verbunden sind. ... untersuchen, wie nachhaltige Entscheidungen den Alltag von Menschen beeinflussen. ... herausarbeiten, welche Handlungsmöglichkeiten Einzelne und Gesellschaft für eine nachhaltige Zukunft haben. ... bewerten, warum verantwortungsbewusstes Handeln heute notwendig ist, um zukünftigen Generationen gute Lebensbedingungen zu sichern.	4. Wandel der Werte – Warum sich unsere Gesellschaft verändert 5. Migration und Integration – Herausforderung und Chance 6. Nachhaltigkeit und die Zukunft unserer Gesellschaft
GESCHICHTE UND ERINNERUNG		
Monat	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
März	... beschreiben, was man unter Erinnerung und Erinnerungskultur versteht. ... erklären, warum Gesellschaften sich an ihre Vergangenheit erinnern. ... untersuchen, welche Formen des Erinnerns es gibt (z. B. Denkmäler, Gedenktage, Museen, Zeitzeugnisse). ... analysieren, wie Erinnerung durch Medien, Schule und Politik geprägt wird. ... unterschiedliche Arten des Erinnerns in Vergangenheit und Gegenwart vergleichen. ... bewerten, warum kritisches Erinnern für Demokratie, Verantwortung und gesellschaftliches Zusammenleben wichtig ist. ... definieren, was mit dem Begriff Erinnerungskultur gemeint ist. ... zwischen individuellen, kollektiven und staatlichen Formen des Erinnerns unterscheiden. ... beschreiben, wie Erinnerungskulturen durch Symbole, Rituale und Gedenkort gestaltet werden. ... analysieren, welche Interessen, Perspektiven und Deutungen in Erinnerungskulturen sichtbar werden.	1. Gesellschaften erinnern sich 2. Erinnerungskulturen

JAHRESPLANUNG „GESCHICHTE FÜR ALLE - 4. Klasse“

GESCHICHTE UND ERINNERUNG		
Monat	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
März	... Erinnerungskulturen verschiedener Länder oder Gruppen vergleichen. ... einordnen, wie sich Erinnerungskulturen im Laufe der Zeit verändern können. ... bewerten, warum ein reflektierter Umgang mit Erinnerungskulturen für Demokratie und Zusammenleben wichtig ist. ... darstellen, wie Österreich nach 1945 mit der NS-Zeit umging. ... einordnen, welche Rolle Opfer- und Täterbilder in der österreichischen Nachkriegsgeschichte spielten. ... erläutern, was mit der „Opferthese“ gemeint ist und warum sie lange Zeit vorherrschte. ... analysieren, wie sich der Umgang mit der NS-Vergangenheit im Laufe der Jahrzehnte verändert hat. ... untersuchen, welche Bedeutung politische Debatten, Gedenkinitiativen und historische Forschung für diesen Wandel hatten. ... frühere und heutige Formen des Erinnerns an die NS-Zeit in Österreich vergleichen. ... reflektieren und bewerten, warum eine kritische Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit für Demokratie und gesellschaftliche Verantwortung wichtig ist. ... einordnen, welche Bedeutung der Zweite Weltkrieg für Jugoslawien und seine Nachfolgestaaten hatte. ... beschreiben, wie der Zweite Weltkrieg in Jugoslawien erinnert und dargestellt wurde. ... analysieren, welche Rolle Partisanenbewegung, Kollaboration und Opfererfahrungen in der Erinnerung spielten. ... untersuchen, wie sich politische Systeme und Staatsgründungen auf den Umgang mit der Kriegsvorgangeneheit auswirkten. ... unterschiedliche Erinnerungskulturen in den Nachfolgestaaten Jugoslawiens vergleichen. ... bewerten, warum der Umgang mit dem Zweiten Weltkrieg bis heute Einfluss auf Politik, Gesellschaft und Konflikte in der Region hat.	3. Österreichs Umgang mit der NS-Zeit 4. Umgang mit dem Zweiten Weltkrieg in Jugoslawien und den Nachfolgestaaten
GLOBALISIERUNG IM 20. UND 21. JH.		
MONAT	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
April	... beschreiben, warum die Vereinten Nationen nach dem Zweiten Weltkrieg gegründet wurden. ... erläutern, welche Ziele und Grundprinzipien die Vereinten Nationen verfolgen (z. B. Frieden, Sicherheit, Menschenrechte). ... einordnen, welche historischen Erfahrungen zur Entstehung der Vereinten Nationen führten. ... darstellen, wie die Vereinten Nationen aufgebaut sind und welche wichtigen Organe es gibt. ... analysieren, welche Aufgaben die Vereinten Nationen bei der Friedenssicherung und Konfliktlösung übernehmen. ... untersuchen, welche Rolle internationale Zusammenarbeit für die Arbeit der Vereinten Nationen spielt. ... Möglichkeiten und Grenzen der Vereinten Nationen bei der Durchsetzung von Frieden vergleichen. ... bewerten, warum die Vereinten Nationen auch heute noch eine wichtige Bedeutung für die Weltgemeinschaft haben. ... erläutern, was mit dem Begriff „Kalter Krieg“ gemeint ist. ... einordnen, in welchem historischen Zusammenhang der Kalte Krieg entstand. ... darstellen, welche Staaten und Machtblöcke im Kalten Krieg gegenüberstanden. ... analysieren, wie sich der Kalte Krieg auf Politik, Gesellschaft und Alltag der Menschen auswirkte.	1. Die Vereinten Nationen – ein Friedensprojekt 2. Der Kalte Krieg

JAHRESPLANUNG „GESCHICHTE FÜR ALLE - 4. Klasse“

GLOBALISIERUNG IM 20. UND 21. JH.		
MONAT	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
April	... untersuchen, welche Rolle Ideologien, Aufrüstung und Propaganda im Kalten Krieg spielten. ... bewerten, warum der Kalte Krieg trotz vieler Konflikte nicht zu einem direkten großen Krieg zwischen den Supermächten führte. ... einordnen, warum sich der Kalte Krieg nicht nur auf Europa beschränkte, sondern weltweit Konflikte auslöste. ... benennen, in welchen Regionen der Welt es während des Kalten Krieges zu Konflikten kam (z. B. Asien, Afrika, Lateinamerika). ... darstellen, wie Stellvertreterkriege zwischen den Machtblöcken entstanden. ... analysieren, welche Interessen die Großmächte in regionalen Konflikten verfolgten. ... untersuchen, wie sich weltweite Konflikte auf die betroffene Zivilbevölkerung auswirkten. ... unterschiedliche Konflikte der Zeit des Kalten Krieges hinsichtlich Ursachen und Verlauf vergleichen. ... herausarbeiten, warum viele Konflikte lange andauerten oder bis heute nachwirken. ... bewerten, welche Folgen die weltweiten Konflikte des Kalten Krieges für Frieden, Entwicklung und internationale Beziehungen hatten. ... definieren, was mit dem Begriff Globalisierung gemeint ist. ... einordnen, seit wann und warum sich Globalisierung besonders stark entwickelt hat. ... beschreiben, wie Globalisierung Wirtschaft, Arbeit, Konsum und Alltag beeinflusst. ... analysieren, welche Rolle technische Entwicklungen, Handel und Kommunikation für die Globalisierung spielen. ... untersuchen, welche Chancen und Risiken Globalisierung für unterschiedliche Regionen und Bevölkerungsgruppen mit sich bringt. ... bewerten, warum ein gerechter und nachhaltiger Umgang mit Globalisierung eine zentrale Zukunftsaufgabe ist. ... benennen, welche Probleme und negativen Folgen mit Globalisierung verbunden sein können. ... beschreiben, wie sich Globalisierung auf Arbeitsbedingungen, Umwelt und Lebensqualität auswirken kann. ... analysieren, warum nicht alle Menschen und Länder gleichermaßen von Globalisierung profitieren. ... untersuchen, welche Rolle multinationale Unternehmen und globale Lieferketten bei sozialen Ungleichheiten spielen. ... herausarbeiten, wie Umweltprobleme und Ressourcenverbrauch mit globaler Wirtschaft zusammenhängen. ... unterschiedliche Sichtweisen auf die Globalisierung und ihre Folgen vergleichen. ... reflektieren und bewerten, warum ein verantwortungsvoller, fairer und nachhaltiger Umgang mit Globalisierung notwendig ist. ... erläutern, was unter Entkolonialisierung verstanden wird. ... einordnen, in welchem historischen Zusammenhang die Entkolonialisierung nach dem Zweiten Weltkrieg stattfand. ... beschreiben, warum viele Kolonien ihre Unabhängigkeit forderten und erlangten. ... analysieren, welche Rolle nationale Bewegungen, internationale Politik und der Kalte Krieg bei der Entkolonialisierung spielten.	3. Weltweite Konflikte in der Zeit des Kalten Krieges 4. Globalisierung 5. Schattenseiten der Globalisierung 6. Die Entkolonialisierung

JAHRESPLANUNG „GESCHICHTE FÜR ALLE - 4. Klasse“

GLOBALISIERUNG IM 20. UND 21. JH.

Monat	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
April	... untersuchen, welche Herausforderungen neu entstandene Staaten nach der Unabhängigkeit bewältigen mussten. ... unterschiedliche Wege der Entkolonialisierung (z. B. friedlich, gewaltsam) vergleichen. ... bewerten, welche langfristigen Folgen Kolonialismus und Entkolonialisierung für heutige globale Ungleichheiten haben. ... erklären, was interkulturelle und transkulturelle Phänomene kennzeichnet. ... Beispiele aus Alltag und Gesellschaft den Bereichen interkulturell oder transkulturell zuordnen. ... darlegen, wie kultureller Austausch im täglichen Leben stattfindet. ... untersuchen, inwiefern Migration, Medien und globale Vernetzung kulturelle Verflechtungen verstärken. ... herleiten, welche Möglichkeiten und Spannungen aus kultureller Vielfalt entstehen. ... kritisch hinterfragen, wie Vorurteile und Stereotype das Zusammenleben beeinflussen. ... unterschiedliche Erfahrungen und Perspektiven in inter- und transkulturellen Begegnungen gegenüberstellen. ... Stellung nehmen, warum Toleranz, Dialog und gegenseitiger Respekt für eine vielfältige Gesellschaft notwendig sind.	7. Inter- und transkulturelle Phänomene

EUROPÄISIERUNG

Monat	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
April	... erläutern, was mit dem Begriff Europa gemeint ist (geografisch, kulturell, politisch). ... einordnen, wo die Grenzen Europas liegen und warum diese nicht eindeutig sind. ... darstellen, welche natürlichen und kulturellen Merkmale Europa prägen. ... analysieren, wie Vielfalt und Gemeinsamkeiten Europa kennzeichnen. ... unterschiedliche Vorstellungen von Europa in Vergangenheit und Gegenwart vergleichen. ... bewerten, warum Europa als gemeinsamer Lebensraum für viele Menschen wichtig ist. ... herleiten, warum die Erfahrungen von Krieg und Zerstörung nach 1945 den Wunsch nach europäischer Zusammenarbeit verstärkten. ... zusammenfassen, welche Grundideen die ersten Schritte der europäischen Einigung prägten. ... zentrale Ereignisse und Verträge der europäischen Einigung einem Zeitstrahl zuordnen. ... veranschaulichen, wie sich aus ersten Zusammenschlüssen schrittweise die Europäische Union entwickelte. ... herausarbeiten, welche Interessen und Ziele die beteiligten Staaten mit der Zusammenarbeit verfolgten. ... untersuchen, inwiefern wirtschaftliche Zusammenarbeit zur politischen Annäherung beitragen sollte. ... Unterschiede zwischen einem Europa vor der Einigung und einem Europa mit der EU gegenüberstellen. ... Stellung nehmen, warum europäische Zusammenarbeit für Frieden und Stabilität wichtig ist. ... einordnen, warum das Jahr 1989 ein Wendepunkt in der europäischen Geschichte war. ... beschreiben, welche politischen Ereignisse 1989 in Europa stattfanden. ... nachvollziehen, wie der Fall des Eisernen Vorhangs und der Berliner Mauer Europa veränderte. ... analysieren, welche Ursachen zum Zusammenbruch der kommunistischen Systeme in Osteuropa führten. ... darstellen, wie sich Freiheit, Demokratie und Mitbestimmung für viele Menschen erweiterten. ... untersuchen, welche Herausforderungen der politische und gesellschaftliche Umbruch mit sich brachte. ... die Situation Europas vor und nach 1989 vergleichen. ... bewerten, warum die Ereignisse von 1989 bis heute Bedeutung für Europa haben.	1. Was ist Europa? 2. Auf dem Weg zur Europäischen Union 3. Das Jahr 1989 verändert Europa

JAHRESPLANUNG „GESCHICHTE FÜR ALLE - 4. Klasse“

EUROPÄISIERUNG		
MONAT	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
April	... rekonstruieren, unter welchen politischen und gesellschaftlichen Bedingungen Österreich der Europäischen Union beiträt. ... zusammenfassen, welche zentralen Argumente für einen EU-Beitritt Österreichs genannt wurden. ... gegenüberstellen, welche Befürchtungen und Hoffnungen den Beitritt begleiteten. ... nachzeichnen, wie der Entscheidungsprozess bis zur Volksabstimmung ablief. ... untersuchen, wie sich der EU-Beitritt auf verschiedene Lebensbereiche ausgewirkt hat (z. B. Wirtschaft, Reisen, Bildung). ... ableiten, welche Rechte und Pflichten sich aus der EU-Mitgliedschaft für Bürgerinnen und Bürger ergeben. ... die Situation Österreichs vor und nach dem EU-Beitritt vergleichen. ... Stellung nehmen, welche Bedeutung die EU-Mitgliedschaft heute und für die Zukunft Österreichs hat.	4. Österreich wird Mitglied der EU
GESELLSCHAFTLICHER WANDEL		
MONAT	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
Mai	... beschreiben, was Jugendkulturen sind und wodurch sie sich auszeichnen. ... einordnen, warum und wie Jugendkulturen entstehen. ... analysieren, wie Jugendkulturen Werte, Mode, Sprache und Musik beeinflussen. ... untersuchen, inwiefern Jugendliche durch Jugendkulturen gesellschaftliche Veränderungen anstoßen. ... bewerten, warum Jugendkulturen wichtige Ausdrucksformen für Identität und Mitbestimmung sind. ... erklären, was man unter sozialen Bewegungen versteht und welche Ziele sie verfolgen. ... ableiten, aus welchen gesellschaftlichen Problemen soziale Bewegungen entstehen. ... darstellen, welche Beispiele sozialer Bewegungen gesellschaftliche Veränderungen bewirkt haben. ... untersuchen, wie soziale Bewegungen durch Protest, Aktionen und Organisation Veränderungen anstoßen. ... herausarbeiten, welchen Einfluss Öffentlichkeit und Medien auf den Erfolg sozialer Bewegungen haben. ... beurteilen, warum soziale Bewegungen für Demokratie, Mitbestimmung und gesellschaftlichen Wandel wichtig sind. ... darlegen, was unter antirassistischen Bewegungen verstanden wird und welche Ziele sie verfolgen. ... herausarbeiten, warum Menschen sich gegen Rassismus engagieren und politisch aktiv werden. ... untersuchen, welche Formen politischer Partizipation antirassistische Bewegungen nutzen (z. B. Demonstrationen, Initiativen, Online-Kampagnen). ... analysieren, wie antirassistische Bewegungen gesellschaftliche Debatten und politische Entscheidungen beeinflussen können. ... Stellung nehmen, warum politisches Engagement gegen Rassismus für Demokratie, Gleichberechtigung und Zusammenhalt wichtig ist. ... zwischen verschiedenen Formen von Extremismus und Populismus unterscheiden. ... erläutern, welche Merkmale extremistische und populistische Bewegungen kennzeichnen. ... analysieren, warum extremistische und populistische Ideen in bestimmten gesellschaftlichen Situationen Zustimmung finden.	1. Jugendkulturen – Wie Jugendliche die Welt verändern 2. Soziale Bewegungen verändern unsere Gesellschaft 3. Antirassistische Bewegungen und politische Partizipation 4. Formen von Extremismus und Populismus in Österreich

JAHRESPLANUNG „GESCHICHTE FÜR ALLE - 4. Klasse“

GESELLSCHAFTLICHER WANDEL		
Monat	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
Mai	... untersuchen, wie Sprache, Bilder und einfache Botschaften zur Verbreitung populistischer Inhalte genutzt werden. ... beurteilen, warum Extremismus und Populismus eine Gefahr für Demokratie, Menschenrechte und gesellschaftlichen Zusammenhalt darstellen. ... verschiedene Erscheinungsformen von Antisemitismus in der heutigen Gesellschaft (z. B. im Alltag, in Medien, im Internet) identifizieren. ... erklären, warum antisemitische Vorurteile und Verschwörungsmethoden auch heute noch existieren. ... analysieren, wie Antisemitismus durch Sprache, Bilder und digitale Medien verbreitet wird. ... einordnen, welche Folgen Antisemitismus für Betroffene und für das gesellschaftliche Zusammenleben hat. ... Handlungsmöglichkeiten entwickeln, wie man Antisemitismus erkennen, widersprechen und im eigenen Umfeld dagegen auftreten kann. ... beschreiben, wie Globalisierung den Arbeitsmarkt verändert hat. ... erläutern, welche neuen Chancen und Risiken Globalisierung für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit sich bringt. ... analysieren, wie technischer Wandel, Digitalisierung und internationale Arbeitsteilung Arbeitsplätze beeinflussen. ... untersuchen, warum sich Anforderungen an Ausbildung, Qualifikationen und lebenslanges Lernen verändern. ... unterschiedliche Arbeitsbedingungen und Berufschancen in verschiedenen Regionen der Welt vergleichen. ... bewerten, warum faire Arbeitsbedingungen und soziale Absicherung in einer globalisierten Wirtschaft wichtig sind.	5. Antisemitismus heute – „Erkennen, verstehen, handeln“ 6. Neue Herausforderungen: Globalisierung und Arbeitsmarkt
POLITISCHE MITBESTIMMUNG		
MONAT	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
Juni	... erläutern, was mit der Aussage „Alle Menschen sind frei und gleich“ gemeint ist. ... einordnen, warum die Gleichheit aller Menschen eine grundlegende Idee der Menschenrechte ist. ... beschreiben, wie Freiheit und Gleichheit im Alltag von Menschen eine Rolle spielen. ... analysieren, in welchen Situationen Freiheit und Gleichheit eingeschränkt oder verletzt werden. ... untersuchen, welche Bedeutung gleiche Rechte für ein gerechtes Zusammenleben haben. ... bewerten, warum Respekt, Gleichberechtigung und Menschenwürde zentrale Werte einer demokratischen Gesellschaft sind. ... benennen und erläutern, welche besonderen Rechte Kinder haben (z. B. Recht auf Schutz, Bildung, Mitbestimmung). ... reflektieren, warum Kinderrechte notwendig sind und wie sie Kinder im Alltag schützen und stärken. ... erläutern, was unter politischer Partizipation verstanden wird. ... benennen, welche Formen politischer Beteiligung es gibt (z. B. Wahlen, Mitbestimmung, Protest, Engagement im Alltag). ... darstellen, wie Kinder und Jugendliche politisch mitwirken können. ... analysieren, warum politische Partizipation für eine funktionierende Demokratie wichtig ist. ... untersuchen, welche Hindernisse Menschen an politischer Beteiligung hindern können. ... bewerten, warum aktive Beteiligung und Verantwortungsübernahme für Gesellschaft und Zusammenleben notwendig sind.	1. Alle Menschen sind frei und gleich 2. Politische Partizipation

JAHRESPLANUNG „GESCHICHTE FÜR ALLE - 4. Klasse“

POLITISCHE MITBESTIMMUNG		
MONAT	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
Juni	... erläutern, wie Bürgerinnen und Bürger in der Europäischen Union mitbestimmen können. ... darstellen, welche Rolle Wahlen und Beteiligungsformen auf EU-Ebene spielen. ... analysieren, warum Mitbestimmung auf europäischer Ebene wichtig ist. ... bewerten, welche Möglichkeiten und Grenzen politischer Beteiligung in der EU bestehen. ... aufzeigen, welche unterschiedlichen Möglichkeiten der Mitbestimmung es in Gesellschaft und Politik gibt. ... zuordnen, welche Mitbestimmungsformen auf welcher Ebene stattfinden (z. B. Schule, Gemeinde, Staat, EU). ... darstellen, welche Mitbestimmungsformen für Kinder und Jugendliche besonders relevant sind. ... analysieren, warum Mitbestimmung für demokratische Entscheidungsprozesse wichtig ist. ... beurteilen, warum Beteiligung und Engagement wichtig sind, um Veränderungen mitzugestalten.	BONUS-SEITE: Mitbestimmung in der EU 3. Möglichkeiten der Mitbestimmung
MEDIEN UND POLITISCHE KOMMUNIKATION		
MONAT	Lernziel: Die Schülerinnen und Schüler können ...	LEHRERBUCHKAPITEL
Juni	... erläutern, was unter Massenmedien verstanden wird und welche Arten es gibt. ... zwischen verschiedenen Aufgaben von Massenmedien (z. B. informieren, kontrollieren, unterhalten) unterscheiden. ... beschreiben, wie Massenmedien Meinungen und Wissen beeinflussen. ... analysieren, welche Rolle Massenmedien in einer Demokratie spielen. ... untersuchen, wie Medien Informationen auswählen, darstellen und bewerten. ... bewerten, warum ein kritischer Umgang mit Massenmedien für die eigene Meinungsbildung wichtig ist. ... erklären, was mit dem Begriff Mediendemokratie gemeint ist. ... darlegen, warum Medien eine zentrale Rolle in der politischen Kommunikation spielen. ... beschreiben, wie politische Inhalte durch Bilder, Sprache und Inszenierungen vermittelt werden. ... analysieren, wie Politikerinnen und Politiker Medien gezielt nutzen, um Aufmerksamkeit und Zustimmung zu gewinnen. ... untersuchen, welche Wirkung Inszenierungen auf die Meinungsbildung der Bevölkerung haben können. ... herausarbeiten, wie Emotionen, Vereinfachungen und Schlagwörter in der politischen Berichterstattung eingesetzt werden. ... sachliche Information mit politischer Inszenierung in Medienbeiträgen vergleichen. ... bewerten, warum Medienkompetenz wichtig ist, um Politik kritisch zu beurteilen und sich eine eigene Meinung zu bilden.	1. Massenmedien und ihre Aufgaben 2. Politik als Inszenierung – Mediendemokratie